

Die Rollen wurden verteilt. Persönlich probte Flametti vor dem Spiegel.

Probierte mit den Mädels, teilte Ohrfeigen aus, rannte Köpfe an die Wand; schrie, brüllte und fluchte.

Konnte gar nicht Worte genug finden, sein Erstaunen über die Borniertheit dieser Weiber, Jenny und die Soubrette mit eingeschlossen, kundzugeben.

Es ging denn auch rapid vorwärts. Nach drei Tagen sass schon der Text. Nach weiteren drei Tagen sassen auch die Bewegungen, Auf- und Umzug des Ensembles auf der Bühne.

Was hatten die armen Weiber alles für Vorstufen durchzumachen, bis sie wirkliche, richtige, echte Indianer waren! Kalb, Ochs, Esel, säbelbeiniges Frauenzimmer, Schmerbauch, Mistvieh, Bauer! Was alles mussten sie anhören in hartem Ringen um die Kunst!

Und erst die Bewegungen! Bis die sassen! „Links! Links! Links herum, Stoffel!!!“ ... „Vor, die Lanzen! Hoch den Tomahawk! Runter aufs Knie!“ ... „Um mich herum! Vor mich hin! Ich beschütze euch!“ ... „Apotheose! Verklärung! Verklärte Augen sollst du machen, Mistvieh damisches!“ —

Und die Musik, bis die sass! „Hörst du denn nicht?? Sperr' deine Löffel auf! Wozu hast du denn deine Windfänger! Die Nasenlöcher kannst du doch *auch* aufsperrn!“ ... „Den Allerwertesten werd' ich dir treffen, wenn du nicht aufpassen willst. Himmelherrgottsakrament, sperr' deine Ohren auf!!!!“

Aber dann ging's auch wie am Schnürchen, nach sechs Tagen, und alle waren des Lobes voll und bekamen allmählich Geschmack an der Sache und machten die Bewegungen von selbst; auch bei Tisch, beim Zu-